

Prolog : zum Jubiläum von Seminardirektor Paul Conrad am 13. November 1915

Autor(en): **Luck, Georg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastico grischun**

Band (Jahr): **16 (1956-1957)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-355951>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schlossen hinter die Forderungen stellt wie ein Mann, Protestanten und Katholiken, Deutschbündner, Romanen und Italienischbündner.»

Ob den Problemen der Gegenwart dürfe der Verein die Vergangenheit nicht vergessen, sagt P. Conrad im Schlußwort seiner Geschichte. Und wir präzisieren, daß diese Mahnung Geltung haben soll nicht nur für die Bemühungen des Lehrerstandes, nicht nur für die Anstrengungen und Kämpfe für materielle Besserstellung, sondern auch für das Gedenken an die Männer, die mit ihrer Kraft, ihrer klaren Einsicht und ihrer Beständigkeit wie Paul Conrad dem Verein gedient und ihm die Prägung gegeben haben.

Prolog

zum Jubiläum von Seminardirektor Paul Conrad am 13. November 1915

Mancher Sämann schritt den steilen Acker,
Den wir alle kennen, auf und ab,
Mühte sich im Frühlingssturm und Wetter,
Daß dem Boden er sein Bestes gab.

Kargen Steingrund galt es zu bebauen,
Unermüdlich schaffend Tag um Tag,
Langsam reift die Bergnatur die Saaten,
Sind wir selber doch von rauhem Schlag.

Einige sind früh zur Ruh' gegangen,
Ihre Hand erschlaffte vor dem Ziel,
Ob auch mancher Körnerwurf geraten
Und auf fruchtbar edles Erdreich fiel.

Und wir fragen uns mit stillem Bangen,
Ob die Meister wir auch recht geehrt,
Ob wir Sinn und Wert auch recht ermessen,
Dessen, was sie treu gelehrt.

Einen aber sehen wir noch schreiten,
Steten Schrittes durch das Ackerland,
Mitten unter uns das Feld bereiten,
Reich und voll noch immer Herz und Hand.

Fünfundzwanzig Lenze sind verklungen,
Seit zum ersten er der Unsre war,
Fünfundzwanzig Jahre edler Arbeit,
Heute feiern wir sein Jubeljahr.

Dunkel ist die Zeit, und graue Schatten
Lasten schwer auf unserm Freudentag,
Fernher hallt in unsern süßen Frieden
Der Kanonendonner Schlag um Schlag.

Wenn uns drum nicht jubelhaft zu Mute,
Hat die große Zeit uns doch gelehrt,
Daß die unvergänglich hohen Güter
Sich in Sturm und Not allein bewährt.

Diese Güter, deren treuer Hüter
Wir in Dir verehrungsvoll erkannt,
Der seit fünfundzwanzig langen Jahren
Ihre Saat gesät im Bündnerland.

Tand und Flitter muß in Schicksalstagen
Leicht zerstäuben wie die Spreu im Wind,
Unser Herz nur müssen wir befragen,
Ob wir sicher und gerüstet sind.

Deine Schüler werden stolz bezeugen,
Daß Du stets auf guten Grund gebaut,
Stets das Echte und das Wahre pflegtest,
Was uns tief beseligt und erbaut.

Heute ist die Stunde, Dir zu danken,
Daß Du aus dem Vollen uns beschenkt,
Daß Du köstlich Gut und weise Lehren
In des Volkes starkes Herz gesenkt.

Mög Dein Führergeist noch lang uns leiten
In des Guten stillem Machtbereich
Und Dein Wort in Segenssaaten reifen
Durch die Heimattäler stolz und reich!

Georg Luck